

Erst erwirtschaften, dann verteilen!

10 Kernthesen zur Sicherung eines erfolgreichen
sächsischen Mittelstandes.

Inhalt

Präambel	0
1. Soziale Marktwirtschaft neu denken – Leistung muss belohnt werden! Für eine Kultur des Ermöglichens!	1
2. Unser Freistaat braucht ein Digitalministerium!	2
3. Arbeitswelt in Zeiten der Digitalisierung aktiv gestalten!.....	3
4. Für das Leben, nicht für die Schule lernen! (Schule lebensnah gestalten)	4
5. Sachsen liegt im Herzen Europas – die Verkehrsinfrastruktur muss das abbilden!.....	5
6. Stadt und Land sind nur gemeinsam wirtschaftlich erfolgreich – nicht nur Smart City, sondern Smart Region!	6
7. Der Wirtschafts- und Tourismusstandort Sachsen muss international bekannt sein!	7
8. Sächsische Forschung führt zu sächsischen Produkten – Innovationskultur unterstützen!	8
9. „Steuererklärung – nicht auf dem Bierdeckel, sondern mit einem Mausclick“ : Mittelstandsfreundliche Verwaltung!.....	9
10. Energiekosten senken! – Energieversorgung sichern, Strukturwandel begleiten.....	9

1 **Präambel**

2 Erst muss erwirtschaftet werden, was ausgegeben werden kann. Das ist das oberste Credo
3 der sächsischen Wirtschaftspolitik.

4 Damit wir im **Wettbewerb um Unternehmer und Arbeitnehmer** erfolgreich sind, muss
5 Sachsen als **Lebens- und Wirtschaftsstandort** auch in Zukunft wettbewerbsfähig sein und
6 den Anspruch besitzen, zu den erfolgreichsten europäischen Regionen zu gehören.

7 In der staatlichen und kommunalen Verwaltung sowie in der Wirtschaft wollen wir uns die
8 Besten zum Vorbild nehmen!

9 Das bedeutet:

- 10 • innovative Unternehmen in Handwerk, Gewerbe, Industrie und Dienstleistungssektor
- 11 • sowie eine zeitgemäße Unternehmenskultur,
- 12 • attraktive Löhne,
- 13 • leistungsfähige Verkehrssysteme,
- 14 • ein modernes Schulsystem mit hervorragender Bildungsinfrastruktur,
- 15 • gute Kinderbetreuung,
- 16 • eine verlässliche Dateninfrastruktur sowie nicht zuletzt
- 17 • eine Verwaltung, die sich als Dienstleister gerade auch der KMU versteht und klar auf
- 18 Entbürokratisierung setzt!

19

20 **Wir sehen daher die folgenden Leitthemen für die sächsische Wirtschaftspolitik der**
21 **nächsten Jahre. Nur einen Teil können wir unmittelbar in Sachsen gestalten. Hier muss**
22 **gelten: In Sachsen handeln und von Sachsen aus auf Berlin und Brüssel einwirken!**
23 **Wirtschaftspolitik muss als Querschnittpolitik verstanden werden und ist Grundlage für**
24 **alles andere!**

25 **Wir wollen, dass Sachsen die mittelstandsfreundlichste Region Europas wird!**

26 **Wir wollen, dass Sachsen das Land der Chancen ist, in dem mutige Ideen systematisch**
27 **unterstützt werden!**

28 **Wir wollen, dass Sachsen ein Land ist, in das Fachkräfte mit Begeisterung kommen.**

29 **Auf Sachsen können wir stolz sein. Dieses Signal wollen wir in die Welt senden!**

30 Wir wollen die geschaffenen Grundlagen in Sachsen nutzen, um diese Ziele zu erreichen und
31 Sachsen zu einer der wirtschaftlich erfolgreichsten Regionen in Europa weiterzuentwickeln.

32 **Den staatlichen Institutionen kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu:**

33 **Sie können noch stärker als bisher als Ermöglicher fungieren!**

34 **1. Soziale Marktwirtschaft neu denken – Leistung muss belohnt werden! Für eine**
35 **Kultur des Ermöglichens!**

36

37 Worum es uns geht:

38 Soziale Marktwirtschaft lebt von der Initiative des Einzelnen, bei gleichzeitiger
39 Verantwortung für das Gemeinwesen. Dabei gilt jedoch: Erst muss erwirtschaftet werden,
40 dann kann – sozial gerecht - verteilt werden! **Gesellschaft, Bildungssystem und Politik**
41 **müssen verantwortungsvolles Unternehmertum sowie berufliches und ehrenamtliches**
42 **Engagement fördern und fordern** – wir brauchen neue Vorbilder!

43 Für uns bedeutet dies konkret: Wer sich engagiert, wird belohnt, wer ein Handicap hat, wird
44 gefördert, und alle Kinder – unabhängig von ihrer Herkunft – müssen die gleichen Chancen
45 haben. Wer Hilfe braucht und ehrlich um wirtschaftliche Unabhängigkeit kämpft, wird
46 unterstützt. **Eigenes Engagement wird bestärkt und Hilfe zur Selbsthilfe gewährleistet.** Wir
47 wollen die Grundlage dafür legen, dass jeder Einzelne für sich selbst Verantwortung
48 übernehmen kann!

49 **Mittelständische Unternehmen verkörpern diese Ideale in besonderem Maße** und
50 verdienen daher die hervorgehobene Wertschätzung unserer Gesellschaft. Hierfür ist es
51 unabdingbar, Selbständigkeit und Unternehmertum in allen Bereichen der Gesellschaft
52 positiv darzustellen und die zentrale Bedeutung dieser Werte zu vermitteln.

53

54 Was wir fordern:

55 Engagement – sei es als Unternehmer oder in der Gesellschaft – muss belohnt werden!
56 Diese Wertschätzung muss sich in den gesetzlichen Regelungen widerspiegeln.

57 Wir treten für ein faires, Leistung belohnendes Sozial- und Steuersystem ein.
58 **Erwerbseinkommen muss gegenüber Transferleistungen belohnt werden.** Wir setzen uns
59 ebenso für ein mittelstandsfreundliches Sachsen ein, das die unternehmerische
60 Eigeninitiative vor staatlicher (Über-) Reglementierung schützt und das Subsidiaritätsprinzip
61 beachtet. Wir stehen für **Planungssicherheit und Verlässlichkeit** wirtschaftspolitischer
62 Entscheidungen. Dagegen stellen wir uns gegen Adhoc-Entscheidungen und abrupte
63 politische Kurswechsel bei langfristig erarbeiteten Positionen. Dazu gehören flexiblere
64 Investitionen in dynamische Unternehmen sowie die Bereitstellung von Wagniskapital,
65 ebenso wie eine „**Kultur der nächsten Chance**“, schließlich ist die unternehmerische
66 Betätigung immer mit einem gewissen Risiko verbunden.

67

68 **2. Unser Freistaat braucht ein Digitalministerium!**

69

70 Worum es uns geht:

71 Die Koordinierung des Breitbandausbaus zwischen Kommunen, Landkreisen und Land ist
72 immer noch völlig unzureichend! Dabei hat der Staat über die Gestaltung von
73 Rahmenbedingungen entscheidenden Einfluss darauf, wie gut der digitale Strukturwandel
74 gelingt. Hier sind ganzheitliche Konzepte aus einem Guss zusammenzuführen und
75 bereichsübergreifend zu gestalten, denn **Digitalisierung ist mehr als Breitbandausbau!**

76 So ist eine schnelle Datenübertragung nur die Grundlage zukünftiger Arbeitsprozesse,
77 während die eigentliche **Herausforderung in der gekonnten Digitalisierung der**
78 **wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen** und der durch sie möglichen besseren
79 Verbindung von Stadt und Land, sowie der Digitalisierung der Verwaltung liegt. Aus diesem
80 Grund ist es beim künftigen Mobilfunkstandard 5G von entscheidender Bedeutung, dass
81 auch die ländlichen Räume versorgt werden.

82 Erste Priorität in Sachen „Digital“ sollte dennoch die Frage haben, in welchen
83 Rahmenbedingungen hierzulande **digitale Champions** von Weltniveau entstehen können.
84 Bestehende gesetzliche Regelungen (auch jüngere wie die DSGVO) sollten hinterfragt
85 werden, inwieweit sie noch zu den Möglichkeiten des digital vernetzten Zeitalters passen
86 oder ob sie vielmehr einen Standortnachteil darstellen. Bisherigen staatlichen Initiativen in
87 Bund und Ländern mangelt es angesichts der gewaltigen Herausforderungen eines inhaltlich
88 ganzheitlichen Standortkonzeptes für das digital vernetzte Zeitalter. In der politischen
89 Durchsetzung fehlt es außerdem an entsprechender Unterstützung von externem Know-how
90 – ehrenamtliche Beiräte reichen für diese komplexe Herausforderung nicht aus!

91

92 Was wir fordern:

93 Wir fordern einen sächsischen Digitalminister zur Koordinierung unserer
94 Digitalisierungsprozesse, insbesondere beim Breitbandausbau und der Digitalisierung in der
95 Verwaltung sowie als Ansprechpartner für in- und ausländische Unternehmen. Durch **ein**
96 **Digitalministerium, das ganzheitlich und bereichsübergreifend agiert**, können der
97 Breitbandausbau effektiver gestaltet und optimale Rahmenbedingungen für die Entstehung
98 digitaler Champions geschaffen werden. Gleichsam wirken wir auf ein **Überprüfen**
99 **hinderlicher gesetzlicher Bestimmungen** (auch solche die auf Bundes- oder EU-Ebene
100 entstehen oder bereits entstanden sind), wenn diese keinen Standortvorteil darstellen.

101 Es gilt zudem: Der inhaltlichen Fach- und Umsetzungskompetenz bei der digitalen
102 Transformation muss der entscheidende Spielraum geschaffen werden! Um dies zu

103 erreichen gilt es, zusammen **mit einem Fachgremium aus Start-ups und etablierten**
104 **Experten aus dem Bereich der digitalen Transformation, Digital-Kompetenzcenter**
105 **aufzubauen**, die innerhalb und außerhalb des Digitalministeriums die digitale
106 Transformation unterstützen. Dabei müssen auch Wissenschaft und Wirtschaft enger
107 verknüpft werden, sodass Innovationen besser gefördert werden können.

108

109 **3. Arbeitswelt in Zeiten der Digitalisierung aktiv gestalten!**

110

111 Worum es uns geht:

112 Die Digitalisierung verändert Arbeitswelt und Berufsbilder, jedoch dürfen wir nicht
113 vergessen, dass Digitalisierung dem Menschen dienen muss. Unternehmer und
114 Arbeitnehmer müssen in ihrem **Engagement für lebenslanges Lernen und eine veränderte**
115 **Arbeitswelt** unterstützt und für den digitalen Arbeitsmarkt qualifiziert werden! In diesem
116 Zusammenhang gilt es die juristischen, gerade auch arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen
117 an die neuen technologischen Gegebenheiten anzupassen.

118 Zudem werden **viele Wertschöpfungsprozesse in der Zukunft standortunabhängig** sein.
119 Hierin birgt sich ein großes Potenzial für unseren Freistaat, um städtische und ländliche
120 Regionen besser zu verbinden. Es muss zudem unser Ziel sein, bestehende Potentiale an
121 Fachkräften bei Schul-, Ausbildungs- und Studienabbrechern sowie Rückkehrern zu
122 erschließen. Dies gelingt uns nicht zuletzt durch die weitere Erhöhung der Vereinbarkeit von
123 Familie und Beruf sowie durch die Nutzung qualifizierter Zuwanderung.

124

125 Was wir fordern:

126 Wir wollen **digitale Kompetenzen zum Bildungsstandard machen**: Das Verständnis darüber,
127 wie die digitale Welt funktioniert und der reflektierte Umgang mit digitalen Plattformen und
128 Inhalten sind die wesentlichsten Bildungsziele bei der Vermittlung digitaler Kompetenzen.
129 Sie sollten in Form von Bildungsstandards definiert und insbesondere die Förderung der
130 Programmierfähigkeit in die Curricula integriert werden! In diesem Zusammenhang gilt es
131 auch die Schulen an diesen digitalen Wandel anzupassen. Grundlage für die Erreichung
132 dieser Ziele ist die **Ausstattung aller Berufsschulen und allgemeinbildenden Schulen mit**
133 **zeitgemäßen Lehr- und Lernmaterialien sowie mit leistungsfähigen Breitbandanschlüssen!**
134 Allerdings reicht das reine Bereitstellen von digitaler Infrastruktur hierbei nicht aus.
135 Entscheidend ist vielmehr die **Vermittlung von digitalen Kompetenzen, insbesondere von**
136 **Codier- und Programmierfähigkeiten**. Nur auf diese Weise können wir mit unserem
137 Bildungssystem die Chancen der Digitalisierung nutzen. So unterstützt die Digitalisierung die

138 zeitgemäße Pädagogik und Didaktik, indem sie individualisiertes Lernen und Lehren
139 ermöglicht und somit die Grundlage für selbstbestimmtes, lebenslanges Lernen und neue
140 Arbeitsformen und – Modelle legt. In diesem Zusammenhang gilt es **Arbeitszeitmodelle zu**
141 **modernisieren sowie die Einführung flexibler Rentenmodelle zu unterstützen.**

142

143 **4. Für das Leben, nicht für die Schule lernen! (Schule lebensnah gestalten)**

144

145 Worum es uns geht:

146 Unser Ziel ist es die Spitzenposition des sächsischen Bildungssystems innerhalb Deutschlands
147 zu bewahren und eine qualitativ hochwertige Unterrichtsabdeckung zu gewährleisten bzw.
148 wiederherzustellen. Kindergärten und Schulen sollen Kinder und Jugendliche bestmöglich
149 auf das spätere Berufsleben vorbereiten und damit den Fachkräftemangel vermindern. In
150 Zukunft wird das Berufsleben zunehmend durch eine **interdisziplinäre digitalisierte**
151 **Arbeitswelt in Handwerk, Gewerbe und Industrie** geprägt sein. Die Schulen müssen an
152 diese neuen Anforderungen angepasst werden!

153

154 Was wir fordern:

155 Die Umsetzung pädagogischer Konzepte zur Unterstützung von Entdeckergeist und
156 Neugierde für MINT-nahe Fragen in der frühkindlichen Betreuung. Zudem ist eine
157 **fächerübergreifende Integration des Themas Wirtschaft in die Lehrpläne aller**
158 **Bildungsbereiche** notwendig, ebenso wie die regelmäßige wirtschaftsbezogene
159 Weiterbildung von Lehrern aller Fachrichtungen. Außerdem fordern wir die
160 Wiedereinführung der Fachverpflichtung für das Schulfach „Wirtschaft-Technik-Haushalt“ in
161 den zehnten Klassen der Oberschulen!

162 Ferner wollen wir Maßnahmen zur **Stärkung der dualen Ausbildung, der Oberschulen und**
163 **der Berufsorientierung** anschieben und deren Image aufwerten. Darunter zählen nicht nur
164 die Einführung eines Bildungs- und vor allem eines Azubitickets sowie eine zentrale
165 Berufsschulnetzplanung, sondern auch die Schaffung eines Wettbewerbs
166 „Berufsorientierung“. Dieser gemeinsam mit Wirtschafts- und Unternehmensverbänden zu
167 organisierende Wettbewerb soll jene Schulen prämiieren, die das beste Angebot für die
168 Berufsorientierung sächsischer Schülerinnen und Schüler präsentiert. Ebenso streben wir
169 eine hohe Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Schularten an, sodass jeder Schüler
170 in das für ihn optimale Lernumfeld wechseln kann.

171

172 **5. Sachsen liegt im Herzen Europas – die Verkehrsinfrastruktur muss das abbilden!**

173

174 Worum es uns geht:

175 Die Attraktivität Sachsens für Arbeitnehmer und Unternehmen hängt davon ab, wie gut
176 Sachsen mit Bahn, Auto und Flugzeug erreichbar ist, und wie gut die Verknüpfungen im
177 Lande funktionieren. Gleichzeitig ist der Güterverkehr ein Grundpfeiler für eine erfolgreiche
178 sächsische Wirtschaft, ebenso wie die Berücksichtigung der Anforderungen von
179 Unternehmen an moderne Logistik sowie der Aufbau von Logistikclustern. **Wir brauchen**
180 **daher ein integriertes Verkehrskonzept**, welches kluge Schnittstellen zwischen den
181 Verkehrsträgern und schnelle Verbindungen zwischen den Metropolen und den ländlichen
182 Regionen sichert. Die Verkehrsinfrastruktur muss dabei so entwickelt und genutzt werden,
183 dass städtischer und ländlicher Raum näher zueinander rücken, d.h. wir müssen **schnelle**
184 **Verbindungen zwischen den Metropolen und den ländlichen Regionen sichern.**

185

186 Was wir fordern:

187 Wir fordern ein abgestimmtes und kundenfreundliches Tarifsysteem beim regionalen
188 Schienenverkehr im Freistaat Sachsen und eine Straffung der Struktur der Aufgabenträger.
189 Wir erwarten die **Einführung eines integralen Taktfahrplans für Straße und Schiene sowie**
190 **ein einfaches, verbundraumübergreifendes, einheitliches und kundenfreundliches**
191 **Tarifsysteem beim ÖPNV** im Freistaat Sachsen. Dazu gehört auch der digitale Vertrieb von
192 Fahrkarten. Gleichsam fordern wir eine Straffung der Struktur der ÖPNV-Zweckverbände.
193 Sachsen braucht ein verbundraumübergreifendes PlusBus/TaktBus-Netz, wie von der ÖPNV-
194 Strategiekommission im Abschlussbericht beschrieben. Die Verkehre mit Bahn , Bus und
195 anderen Verkehrsträgern müssen vertaktet und vernetzt werden. Nur so gelingt eine
196 Verkehrspolitik für die Zukunft.

197 **Die grenzüberschreitenden Bahnverkehre sind auszubauen**, insbesondere die
198 Schnellzugverbindung von Frankfurt über Leipzig und Dresden bis nach Krakau sowie die
199 Verbindung Berlin-Görlitz-Krakau. Vorrangig dabei ist die Streckenelektrifizierung von
200 Dresden nach Görlitz, von Cottbus nach Görlitz sowie von Plauen nach Bad Brambach,
201 welche neben der großen Neubaustrecke von Dresden nach Prag, insbesondere auch für den
202 Güterverkehr zu realisieren sein wird. In Hinsicht auf die Anbindung der Wirtschaftsregion
203 Chemnitz/Zwickau an einen attraktiven verlässlichen Fernverkehr, stellt zudem die
204 Elektrifizierung der Bahnstrecke Chemnitz-Leipzig mit einer Streckenführung der IC/ICE-
205 Verbindungen über Bad Lausick anstatt über Borna ein vordringliches Ziel dar.

206 Weiterhin müssen die gute **Straßeninfrastruktur in Sachsen erhalten sowie die Planungs-**
207 **und Umsetzungsverfahren bestehender Straßenbauprojekte beschleunigt werden** (z.B. der
208 Abschluss der B 178n sowie die Realisierung der B 169 zwischen Salbitz und der BAB 4).
209 Zudem müssen neue wichtige Infrastrukturprojekte forciert werden, wie beispielsweise der

210 Ausbau der BAB 4 zwischen Dreieck Nossen und dem Dreieck Dresden Nord (sowie
211 perspektivisch bis nach Bautzen) oder die Erweiterung der B 178 von BAB 4-AS Weißenberg
212 bis zur BAB 15 in Brandenburg.

213 Eine hohe Priorität messen wir zudem der Weiterentwicklung des Logistikclusters rund um
214 Leipzig bei. Dazu gehört auch die Erweiterung des Flughafens Leipzig/Halle nach dem
215 Koalitionsvertrag der Bundesregierung. Durch die Ausweitung des Investitionsprogramms
216 „Brücken in die Zukunft“ wollen wir außerdem die finanziellen Spielräume für die
217 kommunale Verkehrsinfrastruktur sichern.

218 Im Sinne einer multimodalen Verkehrsinfrastruktur gilt es überdies die Möglichkeiten
219 alternativer Antriebe, der E-Mobilität sowie der rollenden Landstraße zu nutzen. Letzteres
220 gilt insbesondere in Hinsicht auf die Entlastung der sächsischen BAB vom Schwerlastverkehr.

221 **Sachsen soll Musterland von neuen Technologien im Bereich Verkehr und Infrastruktur**
222 **werden!** Weitere Maßnahmen sind in diesem Zusammenhang die Erweiterung der
223 Kontrollmöglichkeiten von Polizei und BAG sowie die Einführung von
224 Verkehrslenkungssystemen, so wie sie bereits heute u.a. in Tirol angewendet werden.
225 Zudem fordern wir eine intensivere Förderung von alternativen Antrieben, neuen
226 Bedienformen im ÖPNV sowie die Einrichtung von Teststrecken mit dem Ziel der Erforschung
227 und Entwicklung der Bereiche autonomes Fahren und Verkehrssysteme der Zukunft.

228

229 **6. Stadt und Land sind nur gemeinsam wirtschaftlich erfolgreich – nicht nur Smart**
230 **City, sondern Smart Region!**

231

232 Worum es uns geht:

233 Städtischer und ländlicher Raum bilden einen gemeinsamen Organismus und können nur im
234 Verbund wirtschaftliche Stärke entwickeln. Zusammen bilden sie einen attraktiven Wohn-
235 und Arbeitsort und etablieren sich als Destination für Tourismus und Unternehmen. Daher
236 treten wir für eine **Unterstützung der wirtschaftlichen Dynamik insbesondere im ländlichen**
237 **Raum ein.** Eine ganzheitliche Wirtschaftspolitik für den ländlichen und städtischen Raum
238 verkürzt Wege durch eine gute Verkehrs- und Dateninfrastruktur sowie durch deren
239 intelligente Nutzung.

240

241 Was wir fordern:

242 **Die Zusammenarbeit von städtischen und ländlichen Räumen muss in Metropolregionen**
243 **vertieft werden,** sodass die eigenen Stärken gemeinsam vermarktet und ausgebaut werden
244 können. Außerdem braucht der ländliche Raum neben einer effektiven Verkehrsinfrastruktur
245 auch eine funktionierende Bildungslandschaft (ggf. unabhängig von starren

246 Klassenteilerzahlen). Die Möglichkeiten der Vernetzung zwischen Bürgern, Unternehmen
247 und öffentlichen Institutionen durch moderne Informationstechnologien in Verbindung mit
248 der zu erwartenden autonomen Mobilität sollen in Form einer Beispiel-Region („**Smart**
249 **Region Saxony**“) entwickelt werden und maßstabsetzend für die künftige Gestaltung von
250 Wirtschaft, Handel, Gesundheitswesen und Verwaltung werden. Dort wo es möglich und
251 angemessen ist, streben wir zudem eine bevorzugte Ansiedlung sozialer Einrichtungen und
252 öffentlicher Verwaltungen abseits der Ballungszentren an. Wir fordern die gezielte
253 Förderung von im ländlichen Raum ansässigen kleinen und innovativen Unternehmen sowie
254 die Unterstützung einer wettbewerbsfähigen Landwirtschaft mit verarbeitenden Betrieben
255 und Vertriebskanälen.

256

257 **7. Der Wirtschafts- und Tourismusstandort Sachsen muss international bekannt sein!**

258

259 Worum es uns geht:

260 Sachsen ist Teil einer europäischen und internationalen Wirtschaftsordnung, nur dank ihr
261 kann es seinen Wohlstand ausbauen. Sie basiert auf offenen Märkten und einem an Leistung
262 und Innovation ausgerichteten Handeln. Darüber hinaus ist **Sachsen ein Wirtschafts-,**
263 **Forschungs- und Kulturstandort mit TOP-Potenzial**, aber dieses Potenzial ist nicht bekannt
264 genug.

265

266 Was wir fordern:

267 **Wir fordern die Entwicklung einer Sächsischen Außenwirtschaftsstrategie**, die klare
268 Zielformulierungen (Länder, Regionen, Branchen), zeitliche Entwicklungsziele und
269 Zielgruppen enthält sowie die Maßnahmen, Aktivitäten und Verantwortungen zur Erreichung
270 dieser Ziele konkret definiert! Aus diesem Grund wollen wir die Außenwirtschaftsinitiative
271 Sachsen (AWIS) durch eine zentrale Koordinierungsstelle in der Sächsischen Staatskanzlei
272 stärken. Die AWIS sollte federführend bei der Umsetzung von Maßnahmen der zu
273 erarbeitenden Außenwirtschaftsstrategie sein. Zudem muss die Wirtschaftsförderung
274 Sachsen (WFS) durch eine **Steigerung von Marketingaktivitäten**, die Konzentration auf
275 zukunftsfähige Kernbranchen und eine Verbesserung der Kooperation mit anderen
276 Wirtschaftsförderern weiterentwickelt werden! Ferner müssen die überregionale
277 Vermarktung des Tourismus-, Wirtschafts- und Lebensstandort Sachsen aufeinander
278 abgestimmt sein: Wir brauchen eine leistungsfähigere und nach innen und außen besser
279 wahrnehmbare Imagekampagne sowie eine stärkere landkreisübergreifende
280 Zusammenarbeit in der Gestaltung und Vermarktung des Standortes! Dies erleichtert
281 insbesondere auch die Gewinnung von Fachkräften.

282 **8. Sächsische Forschung führt zu sächsischen Produkten – Innovationskultur**
283 **unterstützen!**

284

285 Worum es uns geht:

286 **Wir wollen Sachsens Innovationskultur weiterentwickeln und setzen uns daher dafür ein,**
287 **dass Sachsen eine Innovationsagentur bekommt.** Der Technologietransfer zwischen KMU,
288 Start Ups und Forschungseinrichtungen muss beschleunigt und vereinfacht werden. Wir
289 brauchen Mut für die Umsetzung neuer Unternehmensideen- die Einführung des Starfögs
290 soll das unterstützen, ebenso wie eine Kultur der zweiten Chance, in der auch Misserfolge als
291 notwendiger Bestandteil des Fortschritts anerkannt werden.

292

293 Was wir fordern:

294 Wir fordern die Schaffung eines **Strategiefonds**, der aus Mitteln des Sächsischen
295 Ministeriums für Wissenschaft und Kunst sowie des Sächsischen Ministeriums für Wirtschaft
296 und Arbeit gespeist wird. Dieser Fonds soll für **strategische Projekte im Bereich der**
297 **Forschung** verwendet werden und die Kooperation von Unternehmen und Hochschulen
298 verbessern sowie Vorsorge für die nach 2020 drastisch reduzierten EU-Strukturfondsmittel
299 schaffen. An dieser Stelle gilt es die Maßnahmen umzusetzen, die in der **Sächsischen**
300 **Innovationsstrategie von 2013** festgelegt wurden. Es müssen daher Zielstellungen und
301 Vorgaben zwischen den Hochschulen und dem Freistaat Sachsen vereinbart werden, die eine
302 stärkere Zusammenarbeit von Hochschulen und Unternehmen forcieren. Hinzu kommen von
303 der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen abhängige
304 Mittelzuwendungen und Boni-Gewährungen an die Lehrstühle sowie eine systematische
305 Erfolgskontrolle.

306 **Die Innovationsplattform futureSAX ist zur Innovationsagentur auszubauen.** Ziel ist es
307 dabei, die Transferbüros der Forschungsinstitute zu koordinieren, Patente besser zu
308 kommerzialisieren und den Austausch zwischen den Forschungseinrichtungen zu optimieren.
309 Außerdem wollen wir die **erfolgreiche Cluster-Politik fortführen und Schlüsseltechnologien**
310 **weiterhin bestmöglich unterstützen.** Hierzu sollen Forschungsfördermaßnahmen gesichert
311 und vereinfacht werden, indem z.B. bei der Maßnahme *Innoexpert* die vier verschiedenen
312 Bausteine zu einem Innoexpert zusammengefasst und mit nur einem Antrag ermöglicht
313 werden. Alle Programme sind zudem grundsätzlich technologieoffen und unbürokratisch
314 auszugestalten!

315

316 **9. „Steuererklärung – nicht auf dem Bierdeckel, sondern mit einem Mausklick“:**
317 **Mittelstandsfreundliche Verwaltung!**

318

319 Worum es uns geht:

320 Am besten werden Unternehmen durch den Wegfall unsinniger bürokratischer Auflagen
321 gefördert, daher unterstützen wir umfassende Maßnahmen und Strategien, um
322 Unternehmer in Sachsen deutlich und langfristig von bürokratischen Hürden zu entlasten.
323 **Entbürokratisierung und Digitalisierung können den Staat auf dem Weg zum Dienstleister**
324 **für Unternehmer und Bürger voranbringen**, und wir brauchen hier sichtbare
325 Leuchtturmprojekte!

326

327 Was wir fordern:

328 Neben der **Schaffung einer Vorzeiginstitution für erfolgreiche Entbürokratisierung** (durch
329 ein Pilotprojekt an einer sächsischen Hochschule) sowie der Weiterentwicklung des
330 Sächsischen Normenkontrollrates und dessen Wirksamkeit, kann dies durch das **Prinzip**
331 **„One in, two out“** erreicht werden. Für jede neue Auferlegung von Bürokratiepflichten an
332 Unternehmen muss an anderer Stelle der doppelte Erfüllungsaufwand eingespart werden.

333 Unternehmen brauchen für ihre Investitionsentscheidungen **schnelle, verlässliche**
334 **Genehmigungsverfahren**. Insbesondere bei schwierigen und komplexen Vorhaben etwa im
335 Bereich Umwelt- oder Gentechnologie müssen daher die Kompetenzen im Freistaat
336 gebündelt werden. Gleichzeitig müssen im Bereich der Gewerbebeanmeldungen und der
337 Unternehmensgründungen, bei Förderverfahren sowie im Baurecht **zentrale und**
338 **einheitliche Zuständigkeiten (sog. One-Stop-Shops)** auf Behörden- bzw.
339 Ansprechpartnerebene implementiert werden.

340

341 **10. Energiekosten senken! – Energieversorgung sichern, Strukturwandel begleiten.**

342

343 Worum es uns geht:

344 Sachsen soll auch in Zukunft ein Land mit moderner und zugleich verlässlicher
345 Energieerzeugung sein. Große Potenziale stecken hierbei neben der Brückentechnologie
346 Braunkohle in der dezentralen Energieerzeugung und der Sektorenkopplung. Notwendig sind
347 ein **technologieoffener Wettbewerb in der Energiewirtschaft** und der Ausschluss von
348 Monopolisierung. Die derzeitige Überregulierung der Energiewirtschaft muss beendet

349 werden. Stattdessen müssen **marktwirtschaftliche Prozesse** in allen Bereichen der
350 Energiewirtschaft sowie insbesondere bei der Dekarbonisierung und dem Ausbau der
351 Erneuerbaren Energien gestärkt werden. Unser Ziel muss eine ausgewogene
352 Wirtschaftsstruktur sein, die krisenresistent ist und keine Monokulturen fördert.
353 Grundvoraussetzung für einen solch gelungenen Strukturwandel ist eine funktionierende
354 Infrastruktur. So muss insbesondere der Strukturwandel der Braunkohle durch geeignete
355 Maßnahmen begleitet werden.

356

357 Was wir fordern:

358 Wir fordern daher die **Energiewirtschaft zu digitalisieren** und anstelle von ineffizienten
359 Subventionen marktwirtschaftliche Prozesse zu implementieren! Die „Smart Region Saxony“
360 sollte auch ein Beispiel für die moderne Organisation von Energiedienstleistungen sein. Wir
361 setzen uns für die Schaffung von rechtssichernden Rahmenbedingungen ein, um die
362 wachsende Volatilität der Erzeugung aufzufangen. Ebenso müssen Instrumente eingeführt
363 werden, mit denen die **Energieeigenerzeugung für Unternehmen attraktiver gestaltet**
364 werden können. Belastungen der Eigenerzeugung durch die EEG-Umlage müssen reduziert
365 bzw. ganz abgeschafft werden. Durch eine **Reform der Netzentgeltstruktur** können zudem
366 Unternehmen entlastet werden, sodass bei Bezugsspitzen in Zeiten hoher Einspeisung keine
367 erhöhten Netzentgelte gezahlt werden müssen. Nicht zuletzt wollen wir
368 **Energieeffizienzmaßnahmen fördern**, indem diese beispielsweise im Rahmen der
369 besonderen Ausgleichsregel der EEG-Umlage vergünstigt werden.